Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 4 (1909)

Rubrik: Die Zürcher Maifestspiele

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch Siegfried Wagner, Richter und andere berühmte Dirigenten, Musiker und Rezensenten finden wir oft in friedlichster und lebhafter Unterhaltung untereinander oder mit gewöhnlichen Sterblichen. Auch die Höfe Europas stellen ihr Kontingent und oft werden die Vertreter der Kunst von gekrönten Häuptern, die hier harmlos und ungestraft unter Palmen wandeln, ins Gespräch gezogen.

Mit dem Schluss der Vorstellung ist das Vergnügen noch lange nicht zu Ende. Man findet sich nach einem feudalen Nachtessen in Cafés und Restaurants mit Vorliebe zusammen, wo auch die Künstler ihren Einzug halten. Schliesslich sieht sich doch jeder einmal wenigstens veranlasst, die „Wotanschinken", „Siegfriedschnitzel", „Götterdämmerungshaxen" und wie die gepriesenen Spezialitäten in Vater Sammets Klause alle heissen, persönlich zu prüfen. Haben wir noch der „Eule" einen Besuch abgestattet und die flotte Künstlerwelt in ihrem Leben und Treiben bewundert, dann ist es auch drei Uhr morgens geworden und man beginnt an den Heimweg zu denken. Wir streichen wieder einen Tag unseres vorgesehenen Aufenthalts mit tiefem Bedauern allzuschnell entschwundener, unvergesslich schöner Stunden, doch mit der Befriedigung, für Lebenszeit unverwischbare Eindrücke empfangen zu haben — bei den Festspieltagen in Bayreuth.

ZÜRICH IDA WILCZEK

□□□

DIE ZÜRCHER MAIFESTSPIELE

In einem sehr beherzigenswerten Artikel über „Zürichs Theaterzukunft" in der „Neuen Zürcher Zeitung" vom 25. April spricht Konrad Falke von grossen Fortschritten des Schauspiels am Zürcher Stadttheater, von den wohlverdienten Erfolgen von „Gyges und sein Ring" und von „Macbeth" insbesondere, von dem trefflichen Ruf, den unser Theater im Ausland hat und von der Notwendigkeit einer bessern Schauspielbühne, als sie der „Pfauen" bieten kann.

Hinter dem Schauspiel will die Oper nicht zurückstehen. Anfangs Mai wird der *„Ring des Nibelungen"* in Festspielbesetzung gegeben. (*Rheingold* 4., *Walküre* 5., *Siegfried* 7., *Götterdämmerung* 9. Mai.) Ein Dutzend der ersten Wagnersänger sind als Gäste gewonnen; ich nenne *Carl Burrian* als Siegfried, den im Artikel über die Bayreuther Festspiele erwähnten *Walter Soomer* als Wotan, *Forchhammer, Briesemeister* . . . eine Artikelserie, die am 28. April in der „Neuen Zürcher Zeitung" beginnt, nennt die Verdienste jedes Einzelnen. Die Ausstattung wird ähnlich wie in Bayreuth sein; eine Arbeit im nächsten Heft von „Wissen und Leben" wird sich mit der künstlerischen Ausstattung der Wagneropern befassen.

Diese Festspiele bedeuten eine wichtige Etappe in Zürichs Entwicklung als Kunststadt. Wenn aber sein Theater *das* Theater der deutschen Schweiz sein und bleiben soll, so bedarf es der tatkräftigen Mitwirkung aller, die dafür Sinn haben. Auch in diesem Fall. A. B.

□□□

Nachdruck der Artikel nur mit Erlaubnis der Redaktion gestattet.
Verantwortlicher Redaktor Dr. ALBERT BAUR in ZÜRICH. Telephon 7750.